

Experten aus aller Welt

Vliesstoffbranche trifft sich heute und morgen bereits zum 21. Mal in Hof

HOF

Von Dieter Feustel, RNT

Wo geht die Reise hin in der Vliesstoff-Industrie, welche Neuerungen und Trends sind zu erwarten? Antworten darauf geben die heute und morgen stattfindenden 21. Hofer Vliesstofftage, an denen weit über 300 Hersteller, Anwender, Verarbeiter und Textilmaschinenbauer aus acht Ländern teilnehmen. Eine abermalige Rekordbeteiligung an dem Forum, das sich vom Hinterzimmerseminar zu einer weltweit bedeutenden Fortbildungsveranstaltung entwickelte. „Für die Vliesstoff-Experten aus aller Welt ist das Hofer Forum ein festes Datum“, sagt Christian Heinrich Sandler, Präsident des Verbandes der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie – weil Wirtschaft und Forschung vielfältige Gelegenheiten zum konzentrierten Gedankenaustausch haben, bereits bestehende Kontakte vertiefen oder neue knüpfen können: „Da kommt es zu Produktideen und es wird manch neuer Kunde gewonnen.“

Eine wichtige Informationsquelle in Hof sind neben den zwanzig Fachvorträgen die Präsentationen von dreißig Ausstellern. Einer der Höhepunkte ist der Vortrag von Holger Erth vom Sächsischen Textilforschungsinstitut in Chemnitz, der Entwicklungstrends im Vliesstoffbereich skizziert. Andere wichtige Themen sind die Carbonfasern als neuer Ansatz für textile Verarbeiter sowie neue Einsatzmöglichkeiten von Vliesstoffprodukten im Automobil-, Flugzeug- und Schiffsbau. Hier sind Vliesstoffe als besonders strapazierfähige und antistatische Innenraumverkleidungen in allen möglichen Varianten nicht mehr wegzudenken. Ständig neue Entwicklungen in der Kunstfaserverzögerung – forciert von den Textilforschungsinstituten in Chemnitz, Dresden und Denkendorf – schaffen ganz neue Märkte für die Vliesstoffindustrie vor allem auch im

Auf großen Rollen kommt der Vliesstoff aus der Maschine – hier bei der Sandler AG in Schwarzenbach/Saale, dem bedeutendsten oberfränkischen Vertreter der zukunftssträchtigen Branche.



Hygiene- und Gesundheitsbereich. Noch gar nicht richtig abzusehen sind die Marktchancen für Vliesstoffe aus biologisch abbaubaren Fasern, die als Trägermaterial bei der Vermehrung körpereigenen Gewebes dienen können, sowie für selbstauflösende zellulose Geotextilien im Landschaftsschutz und im Straßenbau. Ein breites Anwendungsfeld tut sich auch für die Nanofasern auf.

Während die Textil- und Bekleidungsbranche insgesamt schon früh in den Globalisierungssog geriet und seit den siebziger Jahren fast 80 Prozent der Beschäftigten verlor, bleibt die Vliesstoff-Sparte auch dank der Innovationen weltweit auf Wachstumskurs. Sie ist die drittgrößte

Sparte der gesamten deutschen Textilindustrie mit einem Umsatz von über 1,2 Milliarden Euro und knapp 7000 Beschäftigten. In Europa nimmt sie die Spitzenstellung vor Italien und Frankreich ein.

Über 900 Menschen sind in den vier oberfränkischen Vliesstoffbetrieben beschäftigt, die im Jahr fast 210 Millionen Euro umsetzen und bei Beschäftigung und Umsatz zuletzt Zuwachsraten von über sieben beziehungsweise 13 Prozent verzeichnet haben. Sie machen die Hälfte der Sparte in Bayern aus. Das bedeutendste der vier Unternehmen ist die Sandler AG in Schwarzenbach an der Saale, deren Vorstandschef Christian Heinrich Sandler ist.